das von mir bisher untersuchte Material zu spärlich ist, um in dieser Frage eine absolut sichere Entscheidung zu treffen, und ich wäre deshalb Kollegen, die mir leihweise ♂♂ zukommen lassen könnten, bei denen sanftgebogene Hinterschienen mit einem zugespitzten Penis kombiniert sind oder aber distal plötzlich stark gekrümmte Hinterschienen mit einem in flachem Bogen verrundeten oder sehr stumpfeckig zugespitzten apicalen Ende des Penis, zu wirklich großem Dank verpflichtet.

Die Fehlbestimmungen bei *Liodes rubiginosa* (Schm.) sind wohl darauf zurückzuführen, daß das gute Merkmal des Vorhandenseins von nur zwei großen Stirnpunkten leicht übersehen wird und der Bestimmer dann bei *L. pallens* (Strm.) oder *L. rotundata* (Er.) landet, da die Kürze der Fühler weder bei Reitter (1909) noch bei Ganglbauer (1899) erwähnt wird. Sowohl Fleischer (1908) als auch Strand (1957) bringen *L. pallens* (Strm.) und *L. rubiginosa* (Schm.) sogar unter derselben Leitzahl. Hat man eine stark gewölbte, gedrungene *Liodes*-Form vor sich, die im Habitus an *L. pallens* (Strm.) erinnert, so untersuche man sorgfältig die Zahl der großen Punkte auf der Stirne, wobei man sich durch den oft auftretenden medianen Stirnpunkt, der meist etwas tiefer liegt, nicht verwirren lassen darf.

Sollte es mir gelungen sein, durch diesen Beitrag die richtige Erkennung der besprochenen Arten erleichtert zu haben, so wäre sein Zweck erfüllt.

Anschrift des Verfassers:
Alexander v. Peez, Brixen, Kassianstraße 14, Italien.

Orthopteren-Notizen aus dem Südschwarzwald

Von **Werner Schmidt**

Bei einer Busfahrt durch Süddeutschland ließ sich zu meiner Freude am 13. 8. 1959 ein Sammeltag einschalten. Als Ausgangsort eignete sich gut das Städtchen Waldshut, gelegen an einem der warmen und klimatisch bevorzugten Muschelkalkhänge des badischen Hochrheintales. Nördlich von Waldshut fallen die Schwarzwaldberge steil zum Rheinufer ab und geben einen weiten Blick in das gegenüber gelegene Schweizer Tal der Aare frei. Der Mühlenberg ist teilweise bewaldet, und zwar teils von Mischwald mit Lichtungen und Wiesen durchsetzt, andererseits mit Nadelholzbeständen bewachsen. Im Hainbuchenwald (*Carpinus betulus* L.) fand ich unter trockenem Fußholz und Laub die kleine Waldgrille *Nemobius sylvestris* Bosc., vergesellschaftet mit der hier zahlreichen, im vorletzten und drittletzten Larvenstadium stehenden Feldgrille *Gryllus campestris* L.

Auf mannshohen Sträuchern *(Sambucus)* und hohen Gräsern an warmen südlichen Waldrändern konnte ich die Ensiferen-Arten *Phaneroptera falcata* (Poda), *Leptophyes punctatissima* Bosc., *Platycleis denticulata* (Panz.) und *Roeseliana roeselii* Hgb. finden. — Auf größeren Wiesen und Lichtungen ohne Strauchbestände war unser allbekannter Warzenbeißer *Decticus verrucivorus* L. vorhanden. Sein unüberhörbares Zirpen, welches zu Beginn im Rhythmus mit einem anlaufenden Traktor gut zu vergleichen ist, tönte einem hier von jeder Lichtung entgegen.

An Wegrändern durch Wiesen und Kulturen konnte ich folgende Caeliferen-Arten feststellen: *Tetrix bipunctata* (L.) f. *kraussi* Saulcy, *Tetrix tenuicornis* Sahlbg., *Parapleurus alliaceus* (Germ.), *Chrysochraon dispar* (Germ.), *Euthystira brachyptera* (Ocskay), *Omocestus viridulus* L., *Chorthippus (Glyptobothrus) brunneus* (Thunbg.), *Chorthippus (Glyptobothrus) biguttulus* (L.), *Chorthippus (Chorthippus) longicornis* (Latr.), *Chorthippus (Chorthippus) montanus* (Charp.) (nur holoptere Stücke) und *Gomphocerippus rufus* (L.).

Die Abbildung zeigt das Areal, in dem ich *Oedipoda coerulescens* (L.) und *Oedipoda germanica* (Latr.) ab. *decolor* Sauss. vergesellschaftet antraf. Der Fundort hatte eine ausgesprochen heideartige Vegetation sowie eine xerotherme Lage. Beide Arten der Ödlandschrecken waren hier zahlreich anzutreffen und flogen, sobald sie gestört wurden, gut 20—30 m weit (+29° C). Der Biotop liegt ca. 1 km südlich von der kleinen Ortschaft Waldkirch beiderseits eines ausgemauerten Bachlaufs.

Herrn Kurt Harz, Münnerstadt, sei hier herzlichst für die Nachdeterminierung der oben genannten Arten gedankt.

Literatur

Kosch, A.: Was blüht denn da? Kosmos-Verlag, Stuttgart 1953.
Harz, K.: Die Geradflügler Mitteleuropas, G. Fischer-Verlag, Jena 1957.

Anschrift des Verfassers:
Werner Schmidt, 3352 Einbeck, Tidexerstraße 29.